

Erasmus Policy Statement (2021-2027) [Erasmus Erklärung zur Hochschulpolitik (2021-2027)]

Die Katholische Universität Eichstätt-Ingolstadt (KU) definiert sich in ihrem Leitbild als eine weltoffene Universität. Internationalisierung ist eine Querschnittsaufgabe, die alle wesentlichen Aktivitäten der Universität betrifft. Hierbei steht traditionell Europa besonders im Fokus. Die KU partizipiert bereits seit den 1990er Jahren am Erasmus-Programm, gehörte zu den ersten Universitäten in Deutschland, die einen eigenen Europa-Studiengang etablierten und pflegt bis heute langjährige Partnerschaften mit fast 200 Hochschulen in Erasmus-Programmländern. Mit ihrer Beteiligung am Erasmus-Programm will die KU ihren Beitrag zur Umsetzung der Maßnahmen der Europäischen Erneuerungsagenda und den Zielen des Europäischen Bildungsraums leisten.

Mit Blick auf die Erneuerungsagenda kommt die KU der sehr hohen Nachfrage nach hochwertigen Kompetenzen in Europa nach. Sie legt besonderen Wert auf den Erwerb von Querschnitts- und Schlüsselkompetenzen sowie auf Sinn- und Werteorientierung. Das sukzessive in allen Studiengängen der KU eingeführte, interdisziplinäre Programm Studium.Pro bietet den Studierenden die Möglichkeit, Schlüsselkompetenzen zu erwerben, sich mit fächerübergreifenden Themen und aktuellen Problemstellungen interdisziplinär auseinanderzusetzen, sowie soziales und bürgerschaftliches Engagement zu steigern. Auch der Besuch interdisziplinärer Lehrveranstaltungen, der Erwerb von Schlüsselkompetenzen und gesellschaftliches Engagement an Erasmus-Partneruniversitäten können im Rahmen von Studium.Pro angerechnet und in das Studium integriert werden.

Auf den gestiegenen Bedarf nach digitalen Kompetenzen reagiert die KU in besonderem Maße, indem sie Digitalisierung mit ihrem Tenure-Track-Programm „Für eine am Menschen orientierte digitale Gesellschaft“ als Querschnittsthema begreift. Die in diesem Rahmen zu besetzenden Nachwuchsprofessuren greifen die fortschreitende Digitalisierung in Forschung und Lehre an der KU auf, ergänzen sich fachlich komplementär und bilden somit ein fakultäts- und fachübergreifendes Digitalisierungscluster. Mit ihrem Konzept für die Nachwuchsförderung reagiert die KU weiterhin auf den Bedarf an guten Hochschullehrkräften. Sie unterstützt ihre Wissenschaftler/-innen beim Erwerb und Ausbau didaktischer Fertigkeiten durch verschiedene Angebote insbesondere vonseiten der Hochschuldidaktik. Darüber hinaus bietet die KU für Erstberufene je nach Bedarf ein individuelles Lehrcoaching an, das durch die Personalentwicklung in Kooperation mit der Hochschuldidaktik vermittelt wird.

Auch zur Schaffung inklusiver und vernetzter Hochschulsysteme, wie sie in der Erneuerungsagenda gefordert werden, kann und möchte die KU als katholische Universität einen Beitrag leisten. Basierend auf einem christlichen Verständnis des Menschen stellt das Leitbild der KU die Person mit ihren Talenten und Potentialen in den Mittelpunkt – unabhängig von Religion oder Weltanschauung, Nationalität, ethnischer, kultureller oder sozialer Herkunft, Behinderung, Geschlecht, sexueller Orientierung und Alter. Inklusion ist ein grundlegender Wert an der KU, der auch Maßnahmen im Bereich der Internationalisierung wesentlich mitbestimmt. Die KU agiert somit im Einklang mit dem Ziel des Europäischen Bildungsraums, dass jeder unabhängig von seinem sozialen und wirtschaftlichen Hintergrund Zugang zu hochwertiger Bildung haben sollte. Der ganzheitliche Inklusionsgedanke soll durch die Teilnahme am Erasmus-Programm gelebt und gestärkt werden. Die KU ist eine vernetzte Universität – der Brückenbau zwischen Wissenschaft und Gesellschaft ist ebenfalls ein im Leitbild festgehaltener Wert. Sie möchte die Barrieren zwischen der akademischen Welt und der restlichen

Gesellschaft bewusst abbauen und Wissen verfügbar machen. Hierbei vernetzt sie sich nachhaltig mit verschiedenen Akteuren in der Region und stärkt das gesellschaftliche Engagement ihrer Studierenden. Durch die bewusste Förderung von Mobilitäten im Bereich Service Learning und die Einbindung von Wirtschaft und Gesellschaft in der Region wirkt sich in diesem Zusammenhang die Teilnahme am Erasmus-Programm durch Steigerung der Qualität von akademischer Ausbildung und Lehre positiv auf die Region und die regionale Wirtschaft aus.

Die Stabsstelle für Bildungsinnovation und Wissenstransfer an der KU bündelt die Transferaktivitäten der Universität und bringt die beiden letztgenannten Aspekte mit dem Innovationsgedanken der Erneuerungsagenda zusammen. Sie verfolgt u.a. das Ziel, den Wissensaustausch zwischen Wissenschaft, Politik, Wirtschaft und Zivilgesellschaft zu stärken und mit technologischen und sozialen Innovationen dazu beizutragen, Lebensqualität und Wohlstand in der Region zu sichern. Dazu werden beispielsweise Informations- und Beratungsangebote zu nachhaltiger Organisationsentwicklung entworfen. Der Austausch von Studierenden und Dozierenden im Erasmus-Programm erweitert diese regionalen Transferaktivitäten durch eine internationale Dimension, neue Ideen, Anregungen und damit Potential für Innovation in der Region.

Als staatlich und kirchlich finanzierte Universität möchte die KU durch interne Kooperation und gutes Ressourcenmanagement das eigene Hochschulsystem effektiv und effizient gestalten. Im Hinblick auf Erasmus hat die KU die Förderungsmöglichkeiten für Fortbildungsaufenthalte im europäischen Ausland in das KU-eigene Personalentwicklungsprogramm (KU FIT) eingebunden. Damit besteht für Mitarbeiter-/innen ein höherer Anreiz Fortbildungsprogramme im Ausland wahrzunehmen und sich international weiterzubilden. Dieses Projekt soll auch im Rahmen von Erasmus 2021-2027 fortgeführt werden.

Im Einklang mit dem Ziel des Europäischen Bildungsraums, dass Auslandsaufenthalte zu Studien- und Lernzwecken zur Norm werden, hat die KU in allen Studiengängen Mobilitätsfenster eingerichtet. In Relation zu ihrer Größe gehört die KU zur Spitzengruppe in Deutschland im Bereich Lehrmobilität – ein Bereich, der weiter ausgebaut werden soll. Um dieses hohe Mobilitätsniveau zu halten, ist die Teilnahme der KU an der Erasmus Leitaktion 1 „Mobilität für Studierende und Hochschulpersonal“ essentiell. Dabei spielt für die KU das Ziel der Arbeitsmarktbefähigung ihrer Absolventen/-innen sowie die akademische Qualifikation ihrer Wissenschaftler/-innen eine herausragende Rolle. Die Teilnahme am Erasmus-Programm steigert die Mobilität der Studierenden und Dozierenden und damit Qualität und Arbeitsmarktrelevanz der akademischen Ausbildung. Dies geschieht insbesondere durch die Förderung von zentralen Schlüsselkompetenzen, wie Selbstständigkeit, kritisches Denken, Erwerb von Fremdsprachenkenntnissen und interkulturellen Kompetenzen sowie den wissenschaftlichen Austausch mit internationaler Reichweite. Durch die Mobilitätsfenster und zahlreiche Doppelabschlussstudiengänge ermöglicht die KU ihren Studierenden, neben ihrer Muttersprache zwei Fremdsprachen zu erlernen bzw. zu perfektionieren. Durch die Einbindung internationaler Professoren/-innen an der KU und das Unterrichten an Partneruniversitäten im Rahmen der Lehrmobilität werden zudem die Fremdsprachenkompetenzen des Lehrpersonals gestärkt, was wiederum für einen internationalen Campus unabdingbar ist.

Über Arbeitsmarktbefähigung, Vernetzung, Innovation und Effizienz hinaus bietet die Teilnahme an Erasmus 2021-2027 noch eine weitere wichtige Möglichkeit für Studierende, Lehrende und Mitarbeitende der KU – die Möglichkeit unsere europäische Identität zu erfahren und das kulturelle Erbe Europas und dessen Vielfalt kennen- und schätzen zu lernen. Dies ist nicht nur eine persönliche Bereicherung für jedes Individuum, sondern stärkt auch das Profil der gesamten KU als eine weltoffene und gleichzeitig im christlich-europäischen Kulturraum verankerte Universität.